

gut & sicher wohnen



Magazin für die Mitglieder unserer Genossenschaften

Nr. 05 - Herbst / Winter 2005 - 2006

**Frohe
Weihnachten
sowie ein
gutes und
gesundes
Neues Jahr**

wünschen
Ihnen die
Damen und
Herren aus
unseren
Geschäftsstellen.



Gemeinnützige
Wohnungsgenos-
senschaft Gelsen-
kirchen und Wattenscheid
eG, Die GWG



Gemeinnütziger Bauverein Gelsen-
kirchen e.G. - Bauverein Gelsenkirchen



Wohnungsbauge-
nossenschaft Horst
e.G. - WBG Horst



Gemeinnütziger
Schalker
Bauverein eG



Gemeinnützige
Baugenossenschaft
„Wohnungsbau“
e.G.

Notdienste Ihrer Genossenschaften



Folgende Notrufnummern gelten für die **Gemeinnützige Wohnungsgenossenschaft Gelsenkirchen und Wattenscheid eG**:

Sanitär

Fa. Sibbe, Tel. 02327 / 1 32 06
Fa. Zientz, Tel. 0209 / 2 49 79

Störungen in der elektrischen Versorgung

Fa. Bierschenk, Tel. 02327 / 8 70 79

Rohrreinigung

RRS, Tel. 02366 / 3 60 01

Schlüsseldienst

Fa. Degener, Tel. 02327 / 8 66 16

Fernsehen / Antennen

ish GmbH & Co. KG, Tel. 0251 / 97 37 153

Feuergefahr

Berufsfeuerwehr Gelsenkirchen, Tel. 112

Bitte beachten Sie die jeweiligen Vorwahlen!

Die **Wohnungsbaugenossenschaft Horst** stellt ihren Mieterinnen und Mietern die folgenden Unternehmen für Notfälle am Wochenende und an Feiertagen zur Seite.



Heizung, Wasser und Abfluss

Fa. Werner Siebert GmbH, Tel. 5 68 93

Störungen in der elektrischen Versorgung

Fa. Elektro Polenz, Tel. 49 22 62

Fernsehen / Antennen

GelsenNet GmbH, Tel. 70 20

Feuergefahr

Berufsfeuerwehr Gelsenkirchen, Tel. 112



Für die Mitglieder der **Gemeinnützigen Baugenossenschaft „Wohnungsbaue“ eG**, die zugleich **Mieter einer Wohnung** sind, gelten die obigen Notrufnummern der WBG Horst. Bei Störungen während der normalen Geschäftszeiten wenden Sie sich bitte an die WBG-Geschäftsstelle, Tel. (0209) 555 48.

Die Mitglieder der **Gemeinnützigen Baugenossenschaft „Wohnungsbaue“ eG**, die in **Eigentumswohnungen** leben, sollten sich im Notfall mit der Haus- und Wohnungsverwaltung Buller, Tel. (0209) 3 31 11 oder 0173 / 2 98 98 53 in Verbindung setzen.



Diese Störungs- und Hilfsdienste sind an Wochenenden und Feiertagen für Mieter des **Bauvereins Gelsenkirchen** erreichbar. (Gilt auch für Mitglieder der **Eigenhaus Gemeinnützige Baugenossenschaft Gelsenkirchen eG**, jedoch hier nicht bei Fernsehstörungen.)

Stromausfall / Gasstörungen / Gasgeruch

ELE, Tel. 1 65 10

Wasserrohrbrüche

Gelsenwasser, Tel. 0180 / 1 99 99 91

Aufzugsstörungen

Fa. Osma, Essen, Tel. 0201 / 42 42 82

Fernseh-Störungen (gilt nicht für „Eigenhaus“-Mitglieder)

Fa. Marienfeld, Essen-Kettw., Tel. 02054 / 95 83 63
(Bitte beachten Sie, dass dieses Unternehmen nur bei Empfangsstörungen für das ganze Haus gerufen wird, nicht aber bei einzelner Gerätestörung.)

Schlüsseldienst Thurau, Inh. H. Gaida, Tel. 203 318

(kostenpflichtig bei Eigenverschulden)

Schwerwiegende Störungen der Heizung oder der Wasserver- und -Entsorgung

Fa. Matrisch, Tel. 0163 / 72 18 911

Störungen in der elektrischen Versorgung

Fa. Bergmann,
Tel. 0163 / 74 3 52 53

Schwere Sturmschäden

Fa. Hojnacki-Resing, Tel. 23 51 8

Feuergefahr

Berufsfeuerwehr Gelsenkirchen, Tel. 112



Dies sind die Notrufnummern des **Gemeinnützigen Schalker Bauvereins**:

Stromausfall / Gasstörungen / Gasgeruch

ELE, Tel. 1 65 10

Wasserrohrbrüche

Gelsenwasser, Tel. 0180 / 19 99 99 91

Schwerwiegende Störungen der Heizung oder der Wasserver- und -Entsorgung:

Fa. Föhre GmbH, Tel. 0171 / 7 44 64 54

Schwerwiegende Störungen in der elektrischen Versorgung

Fa. Muß GmbH, Tel. 0174 / 6 73 32 70

Feuergefahr

Berufsfeuerwehr Gelsenkirchen, Tel. 112

Bei Fernseh-Störungen (nur immer das ganze Haus betreffend) sprechen Sie bitte auf unseren Anrufbeantworter (Tel. 8 51 81). Dieser wird regelmäßig über Fernabfrage abgehört.



Hilfe in vielen Lebenslagen

Ihre Genossenschaften gehen neue Wege - Rundum-Beratung ab Januar

Großen Anklang fand die Präsentation der Diakonie auf den jeweiligen Jahreshauptversammlungen bei den Mitgliedern der Wohnungsbaugenossenschaften. Daraus erwächst nun eine einmalige Zusammenarbeit zwischen der Diakonie und der Gemeinnützigen Wohnungsgenossenschaft Gelsenkirchen und Wattenscheid (Die GWG), dem Bauverein Gelsenkirchen, der Wohnungsbaugenossenschaft Horst, dem Gemeinnützigen Schalker Bauverein und der Gemeinnützigen Baugenossenschaft Wohnungsbau. Das Ziel: „Wir tun mehr für unsere Mitglieder!“

Da sind sich die genannten Gelsenkirchener Genossenschaften einig: „Zu einem guten und sicheren Wohnen gehört auch ein entsprechender Service für die Menschen, die in unseren Wohnungen leben.“

Um diesen Service anbieten zu können, wurde das „Diakoniewerk Gelsenkirchen und Wattenscheid“ als Partner gefunden.

Und auf den Jahreshauptversammlungen der Wohnungsbaugenossenschaften kristallisierte sich schnell heraus, was die Mitglieder wünschen: „Kompetente Beratung und Hilfe aus einer Hand.“

Schnell gehandelt haben die Geschäftsführer der Wohnungsbaugenossenschaften. Kurt Bickert, Christian Hörter, Martin Wissing und Uwe Peterreit vereinbarten mit der Diakonie die Einstellung einer qualifizierten Halbtagskraft. Die Sozialarbeiterin (siehe Kasten rechts) wird halbe Tage zur Verfügung stehen und regelmäßige Sprechstunden in den vier Geschäftsstellen abhalten. Finanziert wird sie von den Genossenschaften, als Angestellte des Diakoniewerkes ist die Sozialarbeiterin jedoch in dessen Strukturen eingebunden und findet hier

auch Vertretung im Urlaubs- und Krankheitsfalle. „Uns begegnet hier ein Team mit Herz und Verstand“, freuen sich Bickert, Hörter, Wissing und Peterreit über die Zusammenarbeit mit dem Diakoniewerk.

Zu festen Sprechstunden und selbstverständlich auch darüber hinaus nach Absprache wird die Sozialarbeiterin der Diakonie den Mitgliedern der Genossenschaft mit Rat und Tat zur Seite stehen (siehe Kasten unten).

Ob sie nun dabei hilft, Wohngeldanträge auszufüllen oder Tagespflege zu beschaffen - immer kann sie entweder selbst direkt helfen oder sie stellt den Kontakt zu den entsprechenden Facheinrichtungen der Diakonie her.

„Dieser „Dienst am Nächsten“ ist breit gefächert und steht allen Menschen offen“, betonte Pfarrer Matthias Kreft,

Diakoniefarrer und Theologischer Vorstand des Diakoniewerkes. So gibt es zahlreiche Angebote für ältere Menschen, die in ihrer Wohnung bleiben wollen, aber beispielsweise häusliche Pflege oder „Essen auf Rädern“ (bei der Diakonie immer heiß und frisch) brauchen. „Breit gefächert ist auch unser Beratungsangebot“, betont Heike Lorenz, Leitende Sozialarbeiterin: „Ehe- und Lebensberatung, Schwangerschaftskonfliktberatung, Hilfen bei Schulden und Suchtproblemen, aber auch bei Erziehungsfragen können in Anspruch genommen werden.“

Die Wohnungsgenossenschaften richten sich damit mit ihrem einzigartigen Angebot an alle Generationen unter ihren Mitgliedern. Denn für sie ist „Wohnen mehr als nur die Wohnung.“



Ihr Kontakt zur Diakonie: So geht's!

Herzlich begrüßt wurde Katharina Polonski (Mitte) von der Leitenden Sozialarbeiterin Heike Lorenz und Diakoniefarrer Matthias Kreft als neue Mitarbeiterin der Diakonie, die sich ausschließlich um die Mitglieder der Gelsenkirchener „gut & sicher wohnen“-Genossenschaften kümmert.

Die 44-jährige ist ausgebildete Lehrerin, hat viele Jahre in der kirchlichen Sozialberatung gearbeitet, ist verheiratet und hat ein Kind. Nach Terminvereinbarung



mit der Geschäftsstelle Ihrer Genossenschaft ist sie ab 2. Januar für die Mitglieder der Genossenschaften im Einsatz. Später wird sie auch zu festen Zeiten in den

Geschäftsstellen der Genossenschaften erreichbar sein.

Diese Sprechzeiten werden den Mitgliedern rechtzeitig mitgeteilt, sobald sie feststehen.

So sparen Sie Energie ...

... und schonen Ihren Geldbeutel

Die steigenden Energiekosten machen das Wohnen immer teurer. „gut & sicher wohnen“ gibt Ihnen einige Tipps zum Thema „Energie sparen“, die bares Geld wert sind.

Besser Heizen

70 % der im Haushalt verbrauchten Energie gehen in die Heizung. Hier lässt sich also auch am meisten sparen.

Schon mit jedem Grad Raumtemperatur weniger spart man 6 % der Heizkosten und man verringert zugleich die Erkältungsgefahr, da überheizte Räume eine Belastung für die Schleimhäute darstellen.

Natürlich soll niemand frieren, aber man muss nicht auf 24 Grad Raumtemperatur aufheizen und dann in T-Shirt oder Bluse Fernsehen gucken.



Experten sagen: 20 Grad Celsius reichen in Wohn- und Kinderzimmer sowie in der Küche. Im Bad dürfen's auch 21 Grad sein, im Schlafzimmer sind 14 Grad ok.

Viel Geld kann man auch sparen - oder zum Fenster hinauswerfen - mit der Art, wie man heizt.

So ist es erwiesen, dass Mieter, die den ganzen Tag über gleichmäßig ihre Wohnung beheizen, weniger Betriebskosten in ihrer Abrechnung haben als Wohnungsnutzer, die ständig ihre Heizkörper bei Abwesenheit zudrehen und bei Anwesenheit umso mehr aufdrehen.

Dadurch kühlen nur die Wände aus, was die höheren Heizkosten erklärt. Außerdem geht von diesen kalten Wänden sogar eine Erkältungsgefahr aus, wenn man davor sitzt.

Ganz wichtig beim Heizen ist - das richtige Lüften! Nur frische Luft kann gut aufgeheizt wer-

den. Lüften Sie mehrmals täglich bei weit (!) geöffnetem Fenster für fünf bis zehn Minuten. Machen Sie Durchzug - ohne sich dazwischen aufzuhalten. Schalten Sie die Raumthermostate für die kurze Zeit des Lüftens etwas herunter - so wird die feuchtigkeitsbeladene verbrauchte Luft schnellstens ausgetauscht.

Richtig Kochen



Schalten Sie bei Elektroplatten nur zum anfänglichen Erhitzen die volle Heizleistung ein. Zum

Garen reichen dann mittlere Temperaturen.

Topf- und Plattendurchmesser sollten zueinander passen. Ist der Topf nur 3 cm kleiner als die Platte, gehen 30 % der Kochenergie verloren.

Kochplatten - und den Backofen - sollten Sie immer

schon einige Minuten vor Kochende ganz ausschalten. Nutzen Sie die vorhandene Energie.

Kalkuliert kühlen

Ihr Gefrierschrank kann bis - 30 Grad kühlen? Toll, braucht er aber nicht.

- 18 Grad reichen meist aus. Der Kühlschrank ist bei + 7 Grad ideal gekühlt.

Die Kühlkosten verringern Sie auch deutlich, wenn Sie heiße Speisen außerhalb abkühlen lassen und erst dann in den Kühlschrank stellen.



Dosiert duschen



Hätten Sie das gedacht? Ein Drei-Personen-Haushalt, in dem jeder nur drei Minuten kürzer duscht, spart etwa 150

Euro im Jahr ein. Baden ist dagegen deutlich teurer als Duschen, weil Sie viel mehr Wasser erhitzen müssen.

Gesucht: Lebensgefährte für ungestörtes Wohnen.
Wir (Lüppemacher) suchen einen Wegbegleiter mit reichlicher Erfahrung, wirtschaftlichem Verhalten und Verständnis für den Wunsch nach ungezügelter Privatsphäre. Später Ausbau der Beziehung mit möglichem weiteren Angebot bitte an...

Gefunden: Funksystem data – ein System für alle Fälle.

Ihr neuer Wegbegleiter ist da: Das Funksystem data ist der Standard in der Verbrauchserfassung. Schon heute ist es millionenfach bewährt in hunderttausenden von Wohnungen, bei Neubau und Modernisierungen.

Niederlassung Gelsenkirchen
Buschgrundstr. 33
45894 Gelsenkirchen
Telefon: 0209/38661-0
Telefax: 0209/38661-60
www.techem.de

techem
Die regeln das.

Gut.

S Sparkasse.
Gut für
Gelsenkirchen.



Foto-Galerie: Hausbestand des



Ruhig und beschaulich gelegen sind diese Häuser des Bauvereins Gelsenkirchen, die in der Zeit zwischen 1927 und 1960 entstanden.



Links oben: Die Melanchthonstr. 5 - 13 mit 25 Wohnungen in fünf Häusern und einer Gesamtfläche von 1.237 Quadratmetern.

Links unten: Insgesamt befinden sich in der Grimmstraße 6 Häuser des Bauvereins mit 32 Wohnungseinheiten.



Für 50 Jahre Treue geehrt

Edmund Domurat und Heinz Höhle

„Heiß her“ ging es auf der Mitgliederversammlung des Bauvereins Gelsenkirchen - aber nur, weil es an diesem 20. Juni, einem schönen Sommertag, wirklich „sehr heiß“ war.

Ansonsten aber wurden die erforderlichen Beschlüsse im „Haus Eintracht“ wieder einstimmig von den 94 Mitgliedern gefasst. Sie und die zwölf Gäste freuten sich mit Edmund Domurat (Bild) aus der Liboriusstr. 80, der für 50-jährige Mitgliedschaft geehrt wurde. Beste Genesungswünsche gingen an Heinz Höhle aus der Augustastr. 46 (ebenfalls 50 Jahre Mitgliedschaft), der an diesem Tag aus gesundheitlichen Gründen nicht hatte kommen können.



Ortstermin mit Mitgliedern und Fachleuten im Innenhof Ruhrstraße / Liebfrauenstraße: Drei Pappeln müssen gefällt werden.



Fällaktion im Frühjahr

Wie kommt der Kran in den Innenhof?

Aufmerksame Bauvereins-Mitglieder regten einen Ortstermin im Innenhof Ruhrstraße / Liebfrauenstraße an. Grund: Die Baumsituation. Interessierte Mitglieder, Landschaftsgärtner sowie Bauverein und Gelsendienstleistungen kamen zum Ergebnis: Drei durch Bruch gefährdete Pappeln müssen im Frühjahr gefällt werden, außerdem sollen einige kleinere Bäume zugunsten des Wachstums größerer Bäume weichen. Die Aktion im geschlossenen Innenhof dürfte aufwändig werden. Ein Kraneinsatz wird wohl auch eine Straßensperrung erforderlich machen. Alle betroffenen Anwohner werden rechtzeitig informiert.

BAUVEREIN: kurz notiert

+++ Ein Kärcher-Hochdruckreiniger steht allen Mitgliedern in der Geschäftsstelle des Bauvereins Gelsenkirchen nach telefonischer Absprache zur Verfügung +++ Im Frühjahr 2006 werden Dachneueindeckung und Dämmung in der Luitpoldstraße fortgesetzt +++ In der Braubauerschaft werden weitere Balkone saniert +++ Schönerer Flure gibt's im neuen Jahr in der Christinenstr. 8 - 14 und der Hüttenstr. 37 und 43 +++

„Balkonien“ wieder sicher und schön!

Zur Balkonsanierung kam ein Notfall dazu

Schaden erkannt - schnell gehandelt. Hinter den Rissen in Anstrich und Putz an den Balkonen in der Braubauerschaft (kl. Foto) steckten Schäden an den Stahlträgern.



In einer Notfallsanierung am Haus Nr. 23 wurden Sicherheit und Schönheit wieder hergestellt (Bild oben). Abgeschlossen wurden auch die turnusmäßigen Balkon-

sanierungen an den Häusern Memelerstr. 18 und 20 (Bild unten), über die „gut & sicher wohnen“ in



seiner letzten Ausgabe berichtet hatte. Hier wurde auch das Entwässerungssystem erneuert. Der Bauverein dankt seinen Mitgliedern für ihr Verständnis für diese Arbeiten.



„Danke, Reinhold Heckmann!“

Drei Jahrzehnte im Vorstand des Bauvereins - Lauf-Ikone

Der gemeinnützige Bauverein Gelsenkirchen sagt schon jetzt: „Danke, Reinhold Heckmann!“ Denn das langjährige Vorstandsmitglied scheidet Ende Januar 2006 mit Erreichen der Altersgrenze aus dem Vorstand der Genossenschaft aus.

Seit über drei Jahrzehnten ist der gebürtige Ostpreuße ehrenamtlich in maßgeblicher Position für den Bauverein tätig.

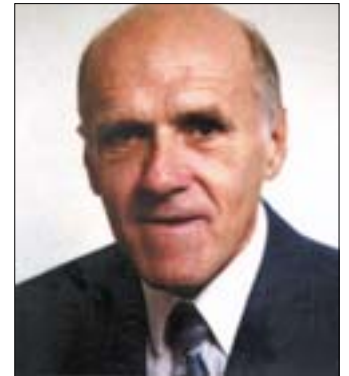
1974 war Heckmann in den Aufsichtsrat gewählt worden, seit 1976 gehört er dem Vorstand an.

In den 30 Jahren seiner Vorstandstätigkeit hat Reinhold Heckmann die Geschicke der Genossenschaft entscheidend beeinflusst und viele bedeutende Änderungen durchgesetzt.

Maßgeblich wirkte er bei den Beratungen zwischen Oberfinanzdirektion und Wohnungsverband mit, als das Gemeinnützigkeitsgesetz fortfiel. Dieses über 30 Jahre währende Engagement würdigte der Verband der Wohnungswirtschaft aus Anlass von Heckmanns 70. Geburtstag mit der Ehrennadel in Silber, eine der höchsten Auszeichnungen des Verbandes.

Die Freude über diese Ehrung vor zwei Jahren war groß - nicht nur bei Reinhold Heckmann sondern auch bei den vielen Mitgliedern der Genossenschaft, um die er sich immer fürsorglich gekümmert hatte. Vor allen Dingen älteren und behinderten Bauvereinsmitgliedern stand Heckmann mit Rat und Tat zur Seite. Ihnen

half er, ihre Wohnungen behindertengerecht auszustatten. Er beriet und koordinierte die Arbeiten der Handwerker. Auch das Ausfüllen von Anträgen bei Krankenkassen und Sozialämtern übernahm „Mister Bauverein“ - eine wertvolle Hilfe, für die ihm viele Menschen dankbar sind. Heckmanns Engagement ging über die Genossenschaften



Einsatz bereits 1988 mit einer Ehrenurkunde.

Eine Reihe von Marathonläufen und sogar 100-km-Strecken in hervorragenden Zeiten sind gewissermaßen „Meilensteine“ im Leben des Reinhold Heckmann, der auch im Alter von 72 Jahren noch nahezu täglich eineinhalb bis zwei Stunden im Stadtpark läuft.

Denn der pensionierte Oberregierungsrat ist überzeugt: „Dem Laufen verdanke ich meine Gesundheit.“



Gesichter unserer Genossenschaften

hinaus. Im Gelsenkirchener Sport machte er das Laufen populär und half als Lauftrainer bei Schalke 96 vielen Menschen, etwas für ihre Gesundheit zu tun. Die Stadt würdigte seinen

Seit über einem Jahrhundert Partner für Handwerk, Handel und Industrie

- | | |
|---|------------------------------------|
| ■ Direktlieferung | ■ Umweltbewusst |
| ■ Über 130 Standorte | ■ Qualifizierte Mitarbeiter |
| ■ Innovativ | ■ Schulung und Seminare |
| ■ Profi-Sortiment | ■ Service und Beratung |
| ■ Hohes Qualitätsniveau | ■ Fortschrittlich |
| ■ Marktgerechtes Preis-Leistungs-Verhältnis | ■ Marketingkonzepte für Handwerker |

46242 Bottrop
Essener Straße 227
Tel. 0 20 41 / 18 58 - 0
Fax 0 20 41 / 18 58 20
www.brillux.de
bottrop@brillux.de

 **Brillux**
...mehr als Farbe

I M P R E S S U M

gut & sicher wohnen



Magazin für die Mitglieder der folgenden fünf Genossenschaften (zugleich Herausgeber und verantwortlich):

Gemeinnütziger Schalker Bauverein eG
Tel. 0209 / 85 181
Marschallstr. 1
45889 Gelsenkirchen

Gemeinnütziger Bauverein Gelsenkirchen eG
Tel. 0209 / 8 22 85
Liebfrauenstr. 12,
45881 Gelsenkirchen

Gemeinnützige Baugenossenschaft „Wohnungsbau“ eG
Tel. 0209 / 555 48
Harthorststr. 6 A,
45899 Gelsenkirchen-Horst

Gemeinnützige Wohnungsgenossenschaft Gelsenkirchen und Wattenscheid eG

Auflage: 4.650 Exemplare

Tel. 0209 / 8 21 90
Grenzstr. 181,
45881 Gelsenkirchen

Redaktion / Produktion:
Agentur für Unternehmenskommunikation, Essen
Satz und Druck: WAZ-Druck

Wohnungsbaugenossenschaft Horst eG
Tel. 0209 / 555 48
Harthorststr. 6 A,
45899 Gelsenkirchen-Horst

Ausgabe Herbst / Winter 2005
Bitte richten Sie Mitteilungen für „gut & sicher wohnen“ an Ihre jeweilige Genossenschaft.

Wie gut, dass es Genossenschaften gibt!

Die Polizei, Dein Freund und Helfer“, so lautete vor längerer Zeit mal ein Motto der Polizei, bevor die Beamten in Streifenwagen entchwanden und mit den Bürgern meist nur noch bei Polizeieinsätzen in Kontakt kamen. Mit der Einrichtung von Bezirksdienststellen vor Ort wurde dieses Motto zu neuem Leben erweckt.

Die Bezirksdienststelle an der Bismarckstraße ist ein Beispiel dafür. Seit sechs Jahren sind hier fünf Polizeibeamte im Dienst. Jeder von ihnen ist für einen bestimmten Bezirk rund um die Dienststelle zuständig, der zu Fuß durchlaufen wird.

Polizeihauptkommissar Ulrich Achenbach beispielsweise ist täglich zwischen Magdeburger-, Kurt-Schumacher-, Flora- und Bismarckstraße unterwegs.

Dass er und seine Kollegen in der Regel „nur“ zu Fuß unterwegs sind, stört Ulrich Achenbach überhaupt nicht: „Ganz im Gegenteil, denn das ist ja



Ein starkes Team in der Nachbarschaft: Die Polizeioberkommissare (v.l.) Rüdiger Hoffmann, Leo Schneider, Werner Steden sowie die Hauptkommissare Olaf Honold und Ulrich Achenbach. Vorn - in Zivil - Mehmed Karkar, der später auch mal dazu gehören möchte.

Mit Sicherheit für Sie Bezirksdienststelle Bismarckstraße im Einsatz

gerade Sinn und Zweck des Bezirksdienstes und per Auto könnte man ihn so gar nicht leisten. Bei Bedarf stehen uns natürlich Polizeifahrzeuge zur Verfügung oder wir bekommen Unterstützung von den Kollegen in den Streifenwagen.“

Runden im Bezirk kennen die Anwohner uns und es ergeben sich oft Gespräche auf der Straße, am Kiosk und in Geschäften. Oder wir werden zu bestimmten Problemen oder Vorfällen angesprochen und um Hilfe oder Rat gebeten“, weiß Ulrich Achenbach zu berichten.

„Oft sind es nur sogenannte „Kleinigkeiten“: Da bittet eine ältere Dame, doch mal mit den Nachbarn über ihr zu sprechen, weil sie sich jeden Abend durch lautstarke Musik gestört fühlt, sie diese aber auch nicht gleich anzeigen möchte. Oder jemand beschwert sich, weil ständig der Müll neben die Sammelcontainer geworfen wird und dadurch Ungeziefer und Ratten angezogen werden. Diese Kleinigkeiten sind für die Betroffenen aber wichtig.“

Natürlich erschöpft sich die Arbeit von Ulrich Achenbach und seinen Kollegen damit nicht. Sie halten Vorträge in Schulen, Altenheimen, Kirchengemeinden und Vereinen zu Themen wie Verhalten bei Überfällen, Sicherung der Wohnung, Verhalten im Verkehr. Sie geben Verkehrsunterricht in Kindergärten, beraten Eltern bei der Wahl des Schulweges bei der Einschulung

oder bei der Kinderkleidung in der dunklen Jahreszeit oder sichern den Verkehr bei Straßenumzügen.

Im Rahmen der Ordnungspartnerschaft in Gelsenkirchen arbeiten die Polizeibeamten eng mit den städtischen Behörden und Institutionen zusammen, geben Hinweise weiter und unterstützen vor Ort.

Daneben dürfen die ursprünglichen Polizeiaufgaben nicht zu kurz kommen, wie zum Beispiel die Ermittlung von Straftaten, Verfolgung von Verkehrsdelikten oder Durchsetzung von Haftbefehlen.

Dass dabei die Grenzen zur Sozialarbeit manchmal verschwimmen, hört Ulrich Achenbach nicht gerne, gibt aber zu: „Wir sind zwar keine Sozialarbeiter, aber es bleibt natürlich nicht aus, dass man im Einzelfall sieht, wie jemandem etwas über den Kopf gewachsen ist und er in eine Situation kommt, die er nicht mehr allein bewältigen kann. Jeder von uns kennt solche Schicksale, die einen auch nach Dienstschluss noch gedanklich beschäftigen und es ist nur menschlich, wenn man mit Rat und Tat hilft.“



Der 49-jährige Familienvater gehört seit 31 Jahren zur Polizei und bringt für diese Tätigkeit somit viel Erfahrung mit. Die Aufgaben sind ungeheuer vielfältig und neben charakterlichen Voraussetzungen braucht man gute Menschenkenntnis, Geduld, Einfühlungsvermögen und viel Sachkenntnisse über die reine Polizeiarbeit. „Durch die täglichen



„Durch die täglichen

In Ihrer Nachbarschaft

Die Bezirksdienststelle Bismarckstraße befindet sich in der Bismarckstraße 153, 45881 Gelsenkirchen, und ist zu den normalen Bürozeiten geöffnet.

Telefonisch zu erreichen sind Ulrich Achenbach und seine Kollegen unter 0209 / 15230, per Fax unter der Nummer 0209 / 60 47 961.

Außerhalb der Öffnungszeiten läuft ein Anrufbeantworter, der am nächsten Morgen

abgehört wird. In nicht dringenden Fällen bittet Ulrich Achenbach darum, darauf eine Nachricht unter Angabe des Namens und der Telefonnummer zu hinterlassen. Seine Kollegen oder er rufen auf jeden Fall zurück.

Die Vorstellung Ihrer Bezirksbeamten setzen wir in der nächsten Ausgabe fort.





Nach dem Schreck gibt's gleich den Scheck.

Unsere Hausrat Plus - Versicherung überzeugt durch günstige Beiträge, Schadensfortregulierung und vollen Service vor Ort. Deshalb sichern Sie Ihren Haushalt und Ihre Einrichtung ab. Wir beraten Sie gern.

www.provinzial-online.de



Peter Oelmann

Günningfelder Straße 64a
44866 Bochum-Wattenscheid

☎ 02327/20516, 20517
Fax 02327/230061

Voedestraße 40/August-Bebel-Platz

44866 Bochum-Wattenscheid

☎ 02327/87495, 88583
Fax 02327/84569



Renée Thiele

Dipl.-Buchhandelswirtin

Schloßstraße 26

45899 Gelsenkirchen-Horst

☎ 0209/319030

Fax 0209/3190310

E-Mail: renee.thiele@t-online.de



Ulrich Stienen

Bismarckstraße 57


45881 Gelsenkirchen

☎ 0209/85098-9

Fax 0209/812808

Immer da, immer nah.

PROVINZIAL

Die Versicherung der  Sparkassen



Maria und Franz Overdick mit ihren Töchtern Angelika und Christiane.

Guter Kontakt zur Genossenschaft

Ein Leben beim Schalker Bauverein

Maria und Franz Overdick können gemeinsam auf eine lange Zeit zurückblicken. Beide wurden dieses Jahr 85 Jahre alt.

Aufgewachsen in der gleichen Siedlung in Hessler, haben sie schon als Kinder zusammen gespielt.

Seit seiner Heirat 1950 wohnte das Ehepaar in verschiedenen Wohnungen des Schalker Bauvereins, seit 1960 in der elterlichen Wohnung in der Ottostraße 35.

In diese Wohnung war Maria Overdick, damals noch Schwamborn, 1933 mit ihren Eltern eingezogen.

Und hier wurde viele Jahr später die jüngste ihrer drei Töchter, Christiane, geboren.

Die Schalker Genossenschaft loben Franz und Maria Overdick, „weil sie die Häuser immer gut in Schuss gehalten hat“.

Die Hausgemeinschaft finden die beiden ebenfalls prima. „Unten wohnt ein netter junger Mann, den wir schon als kleinen 'Lausbub' kannten“, erinnern sich die beiden schmunzelnd.

Zu den Versammlungen des Schalker Bauvereins geht das Ehepaar leider nicht mehr. Sie ist gehbehindert - er verträgt den Zigarettenrauch nicht (ob man das mal ändern könnte?)

„Aber der Kurt Bickert vom Vorstand berichtet uns immer, wenn wichtige Beschlüsse gefasst wurden“, freuen sich Overdicks über den guten Kontakt zur Genossenschaft.



Letztes Haus gut bedacht

Beim Gemeinnützigen Schalker Bauverein ist jetzt garantiert alles dicht: Als letztes Haus erhielt die gute GSB-Adresse Herkendellstr. 32 - 34 im Herbst ein neues Dach. 500 Quadratmeter Dachfläche wurden im Rahmen der planmäßigen Sanierung erneuert. Und weil die Gerüste schon mal standen entschied der Vorstand, dass auch die Fassade neu gestrichen werden sollte.

„Wir sind auch ein Dienstleister“

Serie: „Gesichter unserer Genossenschaften“

Die Übersicht verliert Helmut Kraft nicht so leicht. Beruflich sitzt er in der 21. und damit obersten Etage im Essener Rathaus (mit Blick über halb Essen) und ist Sachgebietsleiter für den Außendienst (der Politessen) im Verkehrsdezernat.



Helmut Kraft

Vor fünf Jahren wurde er in den Aufsichtsrat gewählt und seit drei Jahren hat er dort den Vorsitz. „Die ehrenamtliche Tätigkeit macht mir Freude und sie ist in einigen Bereichen „kompatibel“ zu meiner beruflichen Arbeit“, meint Helmut Kraft. Bei Ausschreibungen, Materialbeschaffung und Kontrolle kann er seine langjährige Erfahrung nutzen. Zwei Ziele sind ihm ganz wichtig: „Die Genossenschaft sollte als Dienstleister für die Mitglieder

tätig sein und die Werte, die uns unsere Vorgänger hinterlassen haben, sollten im Wert erhalten und nach Möglichkeit gesteigert werden.“

Seinen freizeithlichen Ausgleich findet der fanatische „Seefahrer“, wie er von sich selber sagt, bei stundenlangen Spaziergängen am Strand auf Baltrum oder mit seinem Sohn zusammen im Schrebergarten.

„Schmuckstück“ des GSB in Sicht

Wohnung über zwei Etagen

In einen Neubau ähnlichen Zustand versetzt der Schalker Bauverein zwei seiner Wohnungen in der Ottostraße 25. Das Besondere: Die neue Wohnung, für die bereits ein Mitglied als Nutzer gefunden wurde, geht über zwei Etagen.

Mit Zuschnitt und Ausstattung (u.a. Gas-Zentral) kam der GSB auch hier Wünschen nach größeren Einheiten und moderneren Zuschnitten nach.

Diese Treppe (u.) führt nach oben. In der nächsten Ausgabe stellen wir das Ergebnis der Bauarbeiten vor.





Genossenschaften: Starke Gemeinschaft und sicheres Wohnen

„Typisch Genossenschaften“ - unter diesem Motto stellte sich eine starke Gemeinschaft bei der Gelsenkirchener Wohnungsbörse auf dem Neumarkt vor.

Ihre Angebote präsentierten die Wohnungsgenossenschaften WBG Horst, der Bauverein Gelsenkirchen, Die GWG und der Schalker Bauverein in einem gemeinsamen Zelt, das zu allen Zeiten gut besucht war.

Die Geschäftsstellenteams waren hier am Samstag vertreten und standen für Fragen zur

Verfügung.

„Wir haben viele gute Gespräche geführt“, berichtete Martin Wissing, Geschäftsführer der GWG.

Dass dabei auch manches Missverständnis aufgeklärt werden konnte, erfuhr beispielsweise Uwe Petereit, Geschäftsführer des Gelsenkirchener Bauvereins: „Ein Besucher dachte, dass die Geschäftsanteile, die man bei uns erwerben muss, so eine Art Kautions seien, die man beim Auszug zurück erhält.“ (Dass es sich damit ganz anders verhält, lesen Sie im Kasten „Ich bin Miteigentümer“ auf dieser

Seite und auf Seite 11).

Kurt Bickert, Vorsitzender des Vorstandes des Schalker Bauvereins: „Neben der Präsentation von Wohnungen war es für unsere Genossenschafts-Teams besonders wichtig, auch unseren Mitgliedern für Fragen und Anregungen oder manchmal auch nur ein nettes Gespräch zur Verfügung zu stehen.“

Große Sorgen von Mietern etwa großer Unternehmen, deren Wohnungen verkauft wurden oder verkauft werden sollten, stellte Christian Hörter fest. Der Geschäftsführer der



„Ich bin Miteigentümer!“

Die Höhe der Pflichtanteile für die Gelsenkirchener „gut & sicher wohnen“-Genossenschaften schwankt zwischen 260 und 565 Euro. Mit der Übernahme des Pflichtanteils werden Sie Mitglied und erhalten das Anrecht auf eine Wohnung.

Auf Ihren Pflichtanteil bekommen Sie in der Regel eine jährliche Dividende, die etwa bei vier Prozent (4 %) liegt.

Das ist häufig mehr, als andere vergleichbare Geldanlagen erbringen. Und sollten Sie einmal aus der Genossenschaft austreten wollen, erhalten Sie Ihr Kapital zurück.

Als Mitglied sind Sie Mit-Eigentümer Ihrer Genossenschaft und Sie bestimmen auf der jährlichen Mitgliederversammlung mit. Hier können Sie sich auch in den Aufsichtsrat oder vom Aufsichtsrat in den Vorstand wählen

lassen.

Als Mitglied zahlen Sie für Ihre Wohnung keine Miete mehr sondern eine preiswerte Nutzungsgebühr. Für Genossenschaften ist es übrigens selbstverständlich, ihre Wohnungen instand zu halten und, wo immer es nötig und möglich ist, zu modernisieren.

Sie können natürlich auch mehr Anteile erwerben. Das ist für Sie und Ihre Genossenschaft von großem Vorteil. Warum, lesen Sie auf der nächsten Seite.

Wie Sie Mitglied werden und wo es freie Wohnungen gibt, erfahren Sie bei den Wohnungsgenossenschaften (Kontakt im Impressum auf Seite 6) oder unter

www.gut-wohnen-in-gelsenkirchen.de

WBG Horst konnte jedoch stolz darauf verweisen, dass Genossenschafts-Mitglieder und Mieter vor derartigen Schicksalsschlägen als Miteigentümer ihrer Genossenschaft gefeit sind.

Schlagzeilen wie „Siedlungen nicht Profitinteressen opfern“, „Mieter vor Verkaufsergebnissen besser schützen“ oder „Straßenzüge unterm Hammer“ (WDR) betreffen Genossenschafts-Mitglieder und Mieter nicht.

Auch über Sätze wie den in der WAZ vom 20. März 2004 muss sich kein Genossenschaftsmitglied Sorgen machen. Dort hieß es über einen Großverkauf

Weitere Anteile sind eine gute Geldanlage

So stärken Sie Ihre Genossenschaft - und verdienen noch Geld damit!

„Seitdem wir nicht mehr bei einem privaten Vermieter wohnen, fühle ich mich ganz befreit und habe keinen Druck mehr“, freut sich **Henriette Schmidtke**. Mit ihrem Mann **Friedhelm** wohnt sie seit 1974 bei der **GWG**.



Henriette und Friedhelm Schmidtke: „Wir wohnen ganz befreit und spüren keinen Druck mehr!“

Auch **Anneliese** und **Heinz Vos** schätzen das Wohnen bei der Genossenschaft. „Wenn mal eine Reparatur anfällt, braucht man nur anzurufen und gleich kümmert sich jemand darum“, lobt das Ehepaar, das seit zehn Jahren der **GWG** die Treue hält.

der **GWG**, die ihren Genossenschaften oftmals seit vielen Jahren die Treue halten.

Schmidtke: „Wir bekommen eine jährliche Dividende und haben damit bei der Genossenschaft so gute Konditionen wie nirgendwo anders.“

Vor kurzem haben **Schmidtkes** und **Vos'** ihrer Genossenschaft etwas von dem guten Wohngefühl, das sie seit vielen Jahren haben, zurückgegeben. Sie haben weitere Anteile gekauft - „das lohnt sich!“ **Doppelt!**

Doch viele Mitglieder halten nur die Pflichtanteile, die Voraussetzung für Mitgliedschaft und Wohnung.

Da pflichtet auch das Ehepaar **Vos** bei, das ja ebenfalls seine Anteile aufgestockt hat.

Die beiden Ehepaare schätzen ihre Genossenschaft als starke Gemeinschaft, in deren Mitte sie nicht nur gut, sondern auch sicher wohnen. Sie stehen stellvertretend für die vielen Genossenschaftsmitglieder vom **Bauverein Gelsenkirchen**, von der **WBG Horst**, der „Wohnungsbau“, des **Schalcker Bauvereins** oder

Auch **Schmidtkes** hatten zunächst nur zwei Pflichtanteile. „Aber ich wollte auch mit abstimmen und habe darauf bestanden, meine eigenen Anteile zu bekommen“, erinnert sich **Henriette Schmidtke**.

Die vier Mitglieder sind sicher: „Damit stärken wir die Genossenschaft, die durch mehr Eigenkapital weniger Fremdmittel leihen muss.“

Nach der letzten Jahreshauptversammlung haben die beiden Genossenschaftsmitglieder jedoch zusätzliche Anteile gekauft. Und das werden nicht die einzigen bleiben. **Friedhelm**

Sicher angelegt ist das Geld auch, „denn die Immobilien bilden ja die Sicherheit, die zudem mit jeder Modernisierung noch an Wert gewinnen.“

Somit lohnt sich also der Kauf weiterer Anteile gleich doppelt. Zusammengefasst: Einmal erhalten Sie auf alle Anteile, die Sie besitzen, eine Dividende (Gewinnanteil), die in der Regel bei vier Prozent liegt. Das ist beachtlich hoch. Außerdem stellen alle Geschäftsguthaben einen Teil des Eigenkapitals der Genossenschaft dar und helfen ihr bei der Erfüllung ihrer Wohnungsaufgaben.

Je mehr Eigenkapital die Genossenschaft hat, umso weniger Geld muss sie sich leihen. Dadurch werden Darlehenskosten gespart, was wiederum den Mitgliedern zugute kommt.



Anneliese und Heinz Vos: „Wenn mal eine Reparatur anfällt, braucht man nur anzurufen.“



Bei der Wohnungsbörse präsentierten die Wohnungsgenossenschaften nicht nur ihre Wohnungen, sondern auch ihre Idee. Bild links: **Kurt Bickert, Martin Wissing, Uwe Peterreit und Christian Hörter (v.l.)**. Bild Mitte: Im gemeinsamen Zelt gab es viele gute Gespräche. Bild rechts: Kurzweil für die jungen Besucher war angesagt.



„... wobei es keinen generellen Kündigungsschutz für über 65- oder langjährige Mieter geben soll, sondern „individuelle Lösungen“ nach Härtefallregelungen.“

Für Genossenschaftsmitglieder sind Eigenbedarfskündigungen, Spekulation und Vermieterwillkür ausgeschlossen!

Liebe Mitglieder unserer Genossenschaften, bitte zeigen Sie die Artikel auf dieser Doppelseite auch Interessenten und Wohnungssuchenden. So helfen Sie mit, unsere Gemeinschaft weiter zu stärken.

Mit viel Spaß gesund werden und bleiben

Gesundheitshaus: Bewegung, Ernährung, Geselligkeit



Das Team des Gesundheitshauses in Gelsenkirchen hat für das kommende Jahr wieder ein breites Angebot rund um die Gesundheit zusammengestellt. Diese einmalige Einrichtung im Ruhrgebiet soll möglichst vielen Bürgern zu Gute kommen.

„Die Palette der Angebote möchten wir im kommenden Jahr etwas flexibler gestalten. So planen wir einerseits Kurse zu festen Themen und Zeiten, möchten aber andererseits auch flexibel auf die Wünsche unserer Kunden reagieren können“, erläutert Geschäftsführer Helmut Lübbert das abgeänderte Konzept für das Jahr 2006.

„Im abgelaufenen Jahr gab es Kurse, die dermaßen nachgefragt waren, dass wir sie mehrfach hätten anbieten können, während der eine oder andere Kurs damit zu kämpfen hatte, genügend Teilnehmer zu bekommen“, so Lübbert.

„Wir möchten dazu anregen, über das Programm-Angebot hinaus, sich bei uns mit Wünschen zu melden. Daraus können wir bedarfsgerecht weitere Kurse zusammenstellen. Und die müssen auch nicht unbe-

dingt im Gesundheitshaus stattfinden. Haben wir beispielsweise mehrere Teilnehmer aus einem bestimmten Stadtteil, werden wir versuchen, den Kurs auch dort stattfinden zu lassen.“

Daneben hat das Team des Gesundheitshauses Themen-

Ärzten und Therapeuten entwickelt wurden.

„Mit den Kursinhalten und unseren qualifizierten Kursleitern erfüllen wir die Standards der Landesarbeitsgemeinschaften der Krankenkassen und das ist wiederum Voraussetzung zur Übernahme von bis zu 80% der Kosten durch die Kranken-

macht“ sollen sich auch Menschen angesprochen fühlen, die von sich (noch) nicht behaupten können, die „Fittesten“ zu sein. Insbesondere das Alter spielt dabei keine Rolle.

Lübbert: „Die körperliche Beweglichkeit ist mit Zwanzig genauso wichtig wie mit Achtzig.“

Dabei unterstützen und helfen kann die richtige Ernährung. Bei Teilnahme an Kochkursen und Vorträgen werden neueste Erkenntnisse über Ernährung im Alter, über Essen und Abnehmen oder spezielle Ernährung für Diabetiker vermittelt.

Dass die Geselligkeit nicht zu kurz kommt, dafür sorgt wieder das beliebte „Café für Junggebliebene“. Jeden ersten und dritten Dienstag im Monat findet man zwischen 14.30 und 16 Uhr Gleichgesinnte, mit denen man sich bei Kaffee und Kuchen unterhalten und austauschen kann.



Schwerpunkte ermittelt.

Wichtiger Kernpunkt ist und bleibt natürlich der Rehabilitationssport. Einzigartig sind hier die Reha-Kurse für Schlaganfallpatienten, die in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Sportbund, dem Deutschen Behindertensportverband und mit

kasen. Dies gibt es zur Zeit nur bei uns und wir haben Teilnehmer selbst aus umliegenden Städten, die zu uns kommen“, betont Lübbert.

Neu wird im nächsten Jahr auch das Angebot für Krebspatienten sein. Neben der körperlichen Bewegung ist dabei auch die psychische Betreuung wichtig.

Lübbert weist in diesem Zusammenhang besonders auf das Bochumer Gesundheitstraining hin. Entwickelt von der Uni Bochum, soll das Übungsprogramm die körpereigenen Heil- und Abwehrkräfte stärken durch Übungen für Geist, Seele und Körper.

Neben den Bereichen „Nachsorge“ und „Rehabilitation“ stehen aber gleichwertig die Bereiche „Vorsorge“ und „Erhaltung der Gesundheit“.

Unter dem Motto „Bewegung und Körperwahrnehmung“ oder „Gymnastik, die Spaß

Bild oben: Der Reha-Kurs für Schlaganfall-Patienten ist ein einzigartiges Angebot.

Bild unten: Gymnastik für Junggebliebene bringt neben der eigenen Fitness auch viel Spaß.



**Geschäftsführer
Helmut
Lübbert**

**So stellen
Sie den
Kontakt her**

KONTAKT: Gesundheitshaus Gelsenkirchen, Franziskusstraße 18-24. Anmeldungen oder Fragen unter: Tel. 0209 / 98 22 320 oder e-mail: gesundheitshaus-gelsenkirchen.de - Informationen auch im Internet: www.gesundheitshaus-gelsenkirchen.de
Öffnungszeiten:
Mo.-Fr. 10-13 Uhr
Do. 14-19 Uhr

Beschluss stärkt die Genossenschaft



Diese Satzungsänderung stärkt die Genossenschaft: Bei der Gemeinnützigen Wohnungsgenossenschaft Gelsenkirchen und Wattenscheid eG (Die GWG) ist es nunmehr möglich, statt höchstens 20 neu bis zu 100 Anteile zu zeichnen.

Das beschloss die Mitgliederversammlung im Juni (lesen Sie dazu bitte auch unseren Bericht auf Seite 11). Auf das dividendenberechtigte Geschäftsguthaben wurden vier Prozent - wo gibt es das heute noch? - als Bardividende an die GWG-Mitglieder ausgeschüttet:

22.616,02 Euro gehen somit an die GWG-Mitglieder.

110.037,80 Euro als Zuweisung in die freien Rücklagen stärken die Genossenschaft auch in diesem Jahr weiter.

Udo Appelhoff und Dieter Schumann wurden erneut einmütig in den Aufsichtsrat gewählt.

Dieses Gremium wählte Udo Appelhoff später wieder zu seinem Vorsitzenden.

Für eine zweite Amtsperiode bestellte der Aufsichtsrat Martin Wissing als hauptamtliches geschäftsführendes Vorstandsmitglied.

„Jeder Cent ist mir wichtig!“

„Gesichter unserer Genossenschaft“

Sie ist immer darauf bedacht, dass ausreichend Geld vorhanden ist, „damit die GWG ihre Wohnungen in Schuss halten und den Mitgliedern ein schönes Wohnen ermöglichen kann“, sagt Bettina Vogel.

Es macht ihr Spaß, „um jeden Cent für die Genossenschaft und ihre Mitglieder zu kämpfen.“

Im Februar 2003 kam die Kauffrau der Grundstücks- und Wohnungswirtschaft zur Gemeinnützigen Wohnungsgenossenschaft Gelsenkirchen und Wattenscheid eG.

Hier ist sie für die Finanzbuchhaltung, die Gehaltsabteilung und die EDV zuständig.

Der Computer ist ihr Steckenpferd: Die Neugestaltung des Geschäftsberichtes und die Präsentationen in der Mitgliederversammlung

und auf der ersten Wohnungsbörse, für die sie sich sehr engagiert hat, übernahm sie deshalb gerne.

Derzeit besucht die 38-jährige Münsteranerin einen Fernkurs, um sich zur Bilanzbuchhalterin fortzubilden.

In ihrer Freizeit dreht sich alles um den Sport. Nach langen Jahren als aktive Handballspielerin hat Bettina Vogel jetzt das Nordic Walking entdeckt und spielt Badminton.



Bettina Vogel

„Ich freue mich auf die neue Wohnung“

Nach 49 Jahren in ihrer Wohnung Heimstraße 10 ist die Wattenscheiderin Marga Schmidt „mal eben“ nach nebenan gezogen: In die Nr. 12. Und jetzt freut sich die 78-jährige Frau darauf, dass sie bald wieder in ihre „alte“ - besser gesagt: völlig neue - Wohnung zurückziehen kann. Dort schafft die GWG zeitgemäßen modernen Wohnkomfort.



„Das war vor 50 Jahren!“ - Marga Schmidt mit ihrem Nutzungsvertrag von 1955.



„Auf die schönen neuen Wohnungen“: Marga Schmidt (l.) mit ihren Nachbarn Angelika Neuss, Sylvia Jablonski und Horst Macht (v.l.).

Schon im Herbst 2003 hatte „gut & sicher wohnen“ über die Sanierungspläne berichtet. „Meine Nachbarn und ich, wir haben für die Renovierung gestimmt, das war auch nötig nach so vielen Jahren“, betont die engagierte Frau, die neulich für 60-jährige Mitgliedschaft in der SPD ausgezeichnet wurde und auch immer noch in der AWo aktiv ist.

„Ein bisschen Bammel hatte ich schon vor dem Umzug“, gesteht die gehbehinderte Genossenschafterin. „Aber ich wurde positiv überrascht. Ich brauchte nur meine Sachen in die Kisten zu packen, alles andere machten die Leute von der Umzugsfirma.“

Bevor die mit dem Schleppen beginnen konnten, waren sie von der sympathischen Wattenscheiderin erst einmal zum Frühstück eingeladen worden.

105 Kartons hatte Marga Schmidt gepackt, dabei viel aussortiert und neuwertige Wäsche sowie Geschirr gespendet.

In ihrer Übergangswohnung hat die Frau, die immer den Blick nach vorn richtet, beileibe nicht alles ausgepackt, „nur das, was ich täglich brauche.“ Groß ist nun die Vorfreude auf die Rückkehr in die „alte Heimat“ Nr. 10, wo sie einst mit Mann, zwei Kindern und Schwiegermutter lebte.

Ihre Tochter Gudrun wird dann auch ihre Nachbarin in der zweiten Erdgeschoss-Wohnung, so dass sie die untere Etage praktisch für sich haben.

Beide übrigens mit Terrasse, „was besonders schön ist.“

Natürlich hat die Genossenschaft Wünsche von Marga Schmidt berücksichtigen können. Ein behindertengerechtes WC wird eingebaut und der Heizkörper im Bad wurde so verlegt, dass noch ein Schrank gestellt werden kann.

Glücklich, wer bei einer Genossenschaft wohnt. „Ja, so ist es“, bekräftigt Marga Schmidt aus vollem Herzen.



Zwei „Gesichter unserer Genossenschaften“ stellt „gut & sicher wohnen“ in dieser Ausgabe aus dem Bereich der „Wohnungsbau“ vor. Denn nach über 43 Jahren ehrenamtlicher Arbeit für die Genossenschaft scheidet Kurt Kerstan im Januar aus Altersgründen aus dem Vorstand aus. Unser zweites Portrait befasst sich mit Richard Csaki, der dem Vorstand seit August neu angehört.

„Ein bisschen“ reicht ihm nicht

Kurt Kerstan: Ganzer Einsatz

Kennzeichnend für Kurt Kerstan sind sicherlich seine Zuverlässigkeit und seine Treue, mit der er sich einer Tätigkeit widmet.

43 Jahre hatte er in seiner Firma zunächst in der Buchhaltung und später in der statistischen Abteilung für Erfolgsrechnung gearbeitet, als er mit 60 Jahren aus gesundheitlichen Gründen in den vermeintlichen Ruhestand ging.

Von seiner Genossenschaft wurde er gefragt, ob er nicht ein bisschen helfen könnte. Aber „ein bisschen“ ist nicht Kurt Kerstans Einstellung. Entweder ganz oder gar nicht - und so nahm er seine Arbeit für die Mitglieder seiner Genossenschaft ernst und opferte viel Zeit für die ehrenamtliche Tätigkeit. Manchmal

auch zum Leidwesen seiner Frau Gerda, mit der er 54 Jahre verheiratet ist. „Ich hatte gehofft, mit der beruflichen Pensionierung hätte ich ein bisschen mehr von meinem Mann, aber das war ein Irrtum“, schüttelt sie lachend den Kopf.

Seit 18 Jahren hat er Verwaltungsaufgaben übernommen, kümmerte sich um Reparaturen, Abrechnungen, Mitgliederprotokolle und Vermietung. „Die Arbeit hat mir immer Freude gemacht und ich war immer bestrebt, mit allen Mitgliedern gut auszukommen und die Aufgaben zur Zufriedenheit aller zu erledigen.“



Gesichter unserer Genossenschaften

Genossenschaft ist Herzenssache

Neu im Vorstand: Richard Csaki

Seit dem 1. August diesen Jahres kümmert sich Richard Csaki zusammen mit seinen Kollegen im Vorstand und Aufsichtsrat um die Belange der Gemeinnützigen Baugenossenschaft „Wohnungsbau“ e.G.

Obwohl seine Frau Dorothee und er nicht mehr bei der Genossenschaft wohnen, liegt ihm diese sehr am Herzen; schließlich ist er sechs Jahre Obmann gewesen und die Problematik der Neustrukturierung gab für ihn den Anstoß, sich um eine aktive Tätigkeit zu bewerben.

Als Prokurist bei der Dresdner Bank und tätig in der Vermögensverwaltung und Wohnungsbau sind ihm kauf-

männische Aufgaben und kollegiales Arbeiten bestens vertraut.

Richard Csaki: „Ich sehe den Schwerpunkt meiner Tätigkeit für die Genossenschaft in erster Linie in der Aufklärung und der rechtzeitigen Information der Mitglieder als Voraussetzung für ein effektives Arbeiten. Das unmittelbare Ziel sollte sein, manch aufgetretene Querelen und Missverständnisse zu beseitigen und zur Normalität zurückzufinden.“

Sportlich fit hält sich der 58-Jährige mit Radfahren und Golfen und als Naturliebhaber genießt er die Wochenenden, die er bei der Jagd mit Freunden oder in seinem Kleingarten mit der Familie verbringen kann.



Nach Dach, gedämmter Fassade und Sanierung der Balkone wurden jetzt die Außenanlagen der Virchowstraße 63 - 65 erneuert. Der Schotterweg zum Haus wurde durch einen roten Pflasterweg ausgetauscht..



Marler Straße: Arbeiten in Bädern und Treppenhaus

„Abgeknipt“ wurden die „Wohnungsbau“-Häuser Marler Straße 2, 4 und 6 von der Gasversorgung. In den Wohnungen gibt es ab sofort elektronische Durchlauferhitzer.

Nach dem Abschluss der Elektroarbeiten, die auch die Hausflure betreffen, werden dieselben im nächsten Jahr saniert.

Im Eingangsbereich werden neue Haustürelemente mit Briefkästen, Klingel- und Gegensprechanlagen installiert.

Elf Jahre im Vorstand für die Genossenschaft

Bernhard Bömmer geht's besser

Nachbarn und Freunde haben es schon mitbekommen: Nach schwerer Operation befindet sich Bernhard Bömmer mehr und mehr auf dem Weg der Besserung.

Im Sommer hatte Bömmer sein Amt als Vorsitzender des Vorstandes der Gemeinnützigen Wohnungsbaugenossenschaft „Wohnungsbau“ e.G. niedergelegt. Seit 1994 gehörte der frühere Leiter des Rechnungswesens der Dortmunder Union-Brauerei dem Vorstand an.

Ein Jahr nach seiner Berufung durch den Aufsichtsrat übernahm Bernhard Bömmer den Vorsitz. Hierbei galt es immer, sowohl den Interessen der Mitglieder im genossenschaft-

lichen Bereich als auch den Wünschen der Eigentümer gerecht zu werden.

„Besondere Freude hat es mir gemacht, den „alten“ Genossenschaftsmitgliedern, die 40 und 50 Jahre dabei sind, die Wohnung zu modernisieren und damit etwas zurück zu geben für ihre langjährige Treue.“

Die stete Verbesserung des Bestandes, aber auch die Aufstockung - etwa durch den Kauf der Virchowstr. 63 - 65 - waren immer Bernhard Bömmers Anliegen.

„gut & sicher wohnen“ wünscht weiter gute Besserung!





Ein Bild aus vergangenen Tagen: Der Marktplatz Horst-Süd, in der Mitte die Geschäftsstelle der WBG Horst.

WBG Horst wird bald 110!

Feier am Pfingstsonntag, 3. Juni 2006 - Festzelt vor der Geschäftsstelle

110 Jahre jung - und aus Tradition modern: Die Mitglieder der Wohnungsgenossenschaft Horst e.G. können stolz sein: Im Juni des nächsten Jahres wird das 110-jährige Bestehen groß gefeiert.

Der Zweck der Genossenschaft wurde in den Gründungsjahren festgelegt: „Unbemittelten Familien gesunde und zweckmäßig eingerichtete Wohnun-

gen in eigens erbauten oder angekauften Häusern zu billigen Preisen zu beschaffen.“ Daraus wurde eine Unternehmensphilosophie, die man 110 Jahre später so auf den Punkt bringen kann: „Gut und sicher wohnen!“ Dafür steht die WBG Horst.

Generationen von Mitgliedern haben daran gearbeitet, haben den Genossenschaftsgedanken weiterentwickelt und immer

auf der Höhe der Zeit gehalten. Das soll nun am Pfingstsonntag, 3. Juni, groß gefeiert werden mit einem öffentlichen Fest auf dem Marktplatz Horst-Süd, direkt vor der Geschäftsstelle der WBG Horst. Vorstand und Aufsichtsrat erarbeiten derzeit ein Festprogramm, das viel Kurzweil für groß und klein bieten soll. Neben einer Würdigung der Horster Genossenschaftsgeschichte durch Festredner

kommen aber auch Unterhaltung und Geselligkeit nicht zu kurz. Die Organisatoren hoffen, dass der VeBa-Werkschor und die Bergwerkkapelle von Consol mit von der Partie sein können, gerade weil es gemeinsame historische Wurzeln gibt.

„gut & sicher wohnen“ wird über das konkrete Festprogramm in seiner Mai-Ausgabe berichten.

Geschichte(n) und Fotos für Festschrift gesucht

Zum Jubiläum „110 Jahre WBG Horst“ ist eine Festschrift in Vorbereitung. Dafür werden noch alte Fotos, Unterlagen und nette Geschichten aus dem Munde der Mitglieder gesucht.

Bitte rufen Sie Ihre WBG Horst-Geschäftsstelle an (Tel. 555 48) und melden Sie sich, wenn Sie etwas zum Gelingen der Festschrift beitragen können. Wir bauen auf Ihre Hilfe! Vielen Dank.



Neue Balkone und Fassaden

45 neue Balkone für die Rothemannstraße 12, 16 und 18 (Bild), neue Balkone und eine Fassadendämmung in der Straße „Zum Bauverein“ 7, 9 und 11: Es ist vollbracht! Der Vorstand der WBG Horst bedankt sich ausdrücklich bei den hier wohnenden Mitgliedern für ihre Geduld und auch für ihre Aufmerksamkeit bei der Abwicklung der Bauarbeiten.

Hans Werner ist engagiert für Horst

Serie: „Gesichter unserer Genossenschaften“

Eine Menge Erfahrung in Organisation und Verwaltung bringt Hans Werner, seit Mai stellvertretender Vorsitzender im Aufsichtsrat der WBG-Horst, mit.



Hans Werner

AR-Vorsitzender Johannes Sgoda kannte ihn seit langen Jahren aus der gemeinsamen Arbeit im Förderverein für Schloss Horst und konnte Hans Werner schließlich für die ehrenamtliche Tätigkeit in der Genossenschaft gewinnen.

„Ich weiß, dass mir noch viele Kenntnisse speziell über die Genossenschaft fehlen, denn jede Organisation ist anders“, meint der gelernte

Einzelhandelskaufmann bescheiden und ist dankbar für die hilfreiche Unterstützung seiner Kollegen im Aufsichtsrat, ist sich aber auch sicher, dass er durch sein ehrenamtliches Engagement eine gute Vermittlerposition zwischen Vorstand und Mitgliedern wird einnehmen können.

Zu seinem Hobby und seiner Leidenschaft wird auch weiterhin Schloss Horst gehören, dessen Förderverein er vor acht Jahren mit aufgebaut und seit dieser Zeit viele Veranstaltungen und Führungen organisiert und geleitet hat. Zusammen mit seiner Frau Waltraud ist er im Förderverein geschäftsführend tätig.



Das Rezept für diese wirklich köstlichen Weihnachtsplätzchen hat er von seiner Mutter: Wenn Werner Thiel zur Vorweihnachtszeit Weihnachtsplätzchen backt, dann warten Freunde, Bekannte und Verwandte schon ungeduldig auf die aktuelle Plätzchen-Produktion.

Seit 1992 backt das Vorstandsmitglied des Schalker Bauvereins zum Fest. „Ich wollte damals eigentlich nur meine Frau entlasten.“

Mittlerweile ist's aber eine schöne Entspannung geworden - und die Nachfrage von Freunden tut ein Übriges, dass es Werner Thiel so richtig Spaß macht.

Zwischen 30 und 50 Kilo Mehl verbackt er jedes Jahr im November und Dezember. Verschenkt werden die Plätz-



chen in dekorativen Dosen. Wie lecker sie sind? Neffe Dennis fragt schon etwa um Ostern herum, wann es



Bei der Plätzchen-Produktion (links): Werner Thiel. Stolz zeigen er und seine Frau Ulrike das Ergebnis, das sich schmecken lassen kann (Bild rechts).

Der Weihnachts-Plätzchen-Bäcker

die nächsten Plätzchen gibt. Und ein Papagei ließ sich mit den Thiel'schen Plätzchen sogar zurück in den Käfig locken.

Den Lesern von „gut & sicher wohnen“ schenkt Werner Thiel sein Rezept (rechts). Viel Spaß beim Backen.

Weihnachtsplätzchen-Rezept von Werner Thiel

2 kg Mehl - 1 kg Zucker - 1 kg Butter - 8 Eier - 2 Tütchen Vanillezucker - 1 Tütchen Backpulver - 4 Fläschchen Butterschokolade

Alles verrühren mit Elektro-Rührer, anschließend mit Händen kneten.

Teig für eine Nacht im Kühlschrank ruhen lassen.

Dann durch den Wolf drehen.

Backen (Ober- und Unterhitze) bei 200°C für ca. 10-12 Minuten, bei Umluft mit 180°C zwischen 8-10 Minuten, je nach gewünschtem Bräunegrad der Plätzchen.

Werner Thiel backt mit zwei Blechen, während eins im Backofen ist, macht er das zweite fertig.

Sein Tipp: „Je länger die fertigen Plätzchen liegen, desto besser schmecken sie.“ **Guten Appetit!**



Rolf Bösekomm



Umzüge

Wohnungsaufösungen

Entrümpelungs-Service

aller Art

vom Keller bis zum Dach

Besichtigung und Kostenvoranschlag frei!

Büro:
45896 Gelsenkirchen
Flachsstraße 69
Tel.: (0209) 63 06 08
Fax: (0209) 6 41 95

Betrieb / Lagerung:
45881 Gelsenkirchen
Rheinische Straße 23
Tel. u. Fax: (0209) 4 59 92
Mobil: (0171) 670 36 15

kurz notiert

„Eigenhaus“:

Einvernehmlich

Einvernehmlich verlief die Mitgliederversammlung der Gemeinnützigen Baugenossenschaft „Eigenhaus“, die im Rahmen eines Geschäftsbesorgungsvertrages vom Bauverein Gelsenkirchen betreut wird.

Wiedergewählt in den Aufsichtsrat wurden Kathrin Napieralla und Hermann Josef Endlein.

In der folgenden konstituierenden Sitzung des Aufsichtsrates wurde Kathrin Napieralla erneut zur Vorsitzenden, Joachim Wirth zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt.

Öffnungszeiten beim Bauverein

Zwischen den Feiertagen gibt es folgende Öffnungszeiten beim Bauverein Gelsenkirchen in der Liebfrauenstraße 12.

Dienstag, 27. Dezember:

9 - 16 Uhr.

Mittwoch, 28. Dezember:

9 - 15 Uhr.

Donnerstag, 29. Dezember:

9 - 16 Uhr.

Freitag, 30. Dezember:

9 - 13 Uhr.

Persönliche Sprechzeiten sind am 27. und 29. Dezember jeweils von 9 - 12 und 13 - 16 Uhr.

GWG hat neuen Internetauftritt

Unter „www.die-gwg.de“ können Sie sich den neuen Internet-Auftritt der Gemeinnützigen Wohnungsbaugenossenschaft Gelsenkirchen und Wattenscheid ansehen, der sehr übersichtlich in Form von Info-Kästen geordnet ist.

Internet-Adressen

www.Bauverein-Gelsenkirchen.de

www.die-gwg.de

www.schalker-bauverein.de

www.wbg-horst.de



Eindrücke aus der Eisenbahn-Welt von Rainer Palme. Links: vor der großen Anlage mit Leandro; Unten: im Flur; Ganz unten Mitte: mit Ehefrau Brigitte.



Man kommt herein - und ist überwältigt. Hoch oben unter der Flurdecke fällt der Blick zuerst auf einen runden Schienenkreis, auf dem eine Dampflok mit einigen Waggons schnaufend ihre Runden dreht. Etwas tiefer liegen Schienen entlang der gesamten Flurwände auf Glasregalscheiben - und auch hier fährt ein scheinbar nicht enden wollender zweiter Zug. Willkommen in der Eisenbahn-Welt der Familie Palme.

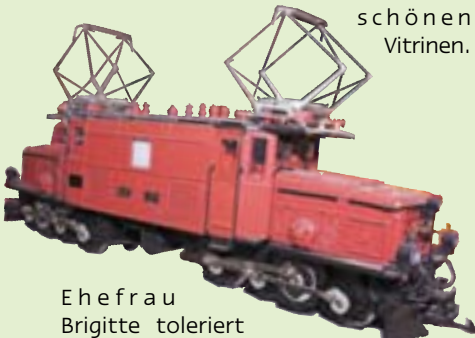
Fahrkartenknipser“ - „Mann, eine echte alte Eisenbahnlampe“ - „ist das wirklich eine halbe benutzte Klorolle aus einer Zugtoilette?“ - dann, ja dann, wartet im ehemaligen Kinderzimmer von Tochter Isabel noch eine absolut riesige Überraschung: Auf drei Ebenen ziehen Züge von Lehmann ihre Kreise: Ganz oben unter der Decke auf hölzernen Schienenträgern, in



Die Eisenbahner-Familie

Chef auf dem „Bahnhof“, der irgendwann mal NUR eine Wohnung gewesen sein muss, ist Rainer Palme, Herr über Loks und Schienen, Häuser, Figuren und Original-Eisenbahn-Teilen in

schönen
Vitrinen.



Ehefrau Brigitte toleriert das Hobby ihres Mannes, dessen Lehmann Groß-Bahnen (LGB) mittlerweile fast die ganze Bauvereins-Wohnung auf ihren Schienen erobert haben. „Staub muss er aber selber putzen“, sagt sie, resolut schmunzelnd. Ach, und wir sind immer noch im Flur, wenn man erst einmal aufhört mit dem Staunen - „guck mal hier, ein

Tischhöhe durchqueren sie ein Dorf mit wunderschönen, detailgetreuen Szenen, und auf dem Fußboden locken Lichter und kreisende Karussells den Blick auf die bunte Glitzerwelt von Kirmes und Zirkus.

Mittendrin und mit großen Augen der kleine Leandro, 19 Monate jung, stauend im ehemaligen Kinderzimmer seiner Mama.

Na, und wie gerne der Leandro bei Oma und Opa mit der Bahn spielt. Der Opa lässt ihn nämlich, „weil an einer Lehmann-Garten-Bahn so gut wie nichts kaputt gehen kann“, sagt Rainer Palme im Brustton der Überzeugung. Vor 29 Jahren hat er mit der LGB begonnen, die mit ihrem Maßstab von 1 : 22,5 vier mal so groß ist wie die H0 mit ihren 1 : 87. „Bei dieser Groß-Bahn erkennt man jedes Detail.“

Detailversessen ist Bauvereins-Mitglied

Palme auch bei den dörflichen und landschaftlichen Szenen, durch die seine Züge rattern. Der Dorfbrunnen speit wirklich Wasser, die Dampflok lässt eine weiße Rauchfahne hinter sich und im Kesselwagen schwappt irgend eine Flüssigkeit.

Hobby-Eisenbahner Palme hat sich in seiner Wohnung einen Traum verwirklicht, ach was, er hat vervielfacht, wovon große und kleine Jungs meistens nur zu Weihnachten träumen. Was Palme nicht kaufen kann von der LGB, einem weltbekannten Spielzeug- und Großbahnhersteller aus Nürnberg, das bastelt er selbst. Sogar den Stamm vom letzt jährigen Weihnachtsbaum hat er recycelt: „Da mach' ich Baumstämme für den Güterzug draus“, freut er sich schon. Vorher wird aber noch das Gebirge hinten rechts modelliert. Für den Tunnel. Leandro hilft dem Opa sicher dabei...





Top-Tänzer

Viel Zeit, unbedingter Wille, Ehrgeiz, Durchhaltevermögen und tägliches knallhartes Training waren Voraussetzungen, dass aus Omega Awlime ein in Deutschland bekannter Top-Tänzer wurde. Doch schon bald wird die GWG ein Mitglied haben, dass darüber hinaus auch Prinz sein wird, Prinz in seinem Heimatland Togo in Afrika.

Als Omega Awlime mit zehn Jahren zusammen mit seiner zwei Jahre jüngeren Schwester Amivi seine Heimat, die Republik Togo, verließ, hätte er nie damit gerechnet, eines Tages als Prinz dorthin zurückzukehren.

1982 betrat er zum ersten Mal europäischen Boden. „Ich weiß das noch wie heute. Wir flogen über Paris und als die Maschine dort landete, war alles weiß. Es lag dort dicker Schnee. Sowas hatte ich in meinem Leben noch nie gesehen. Mir war bitter kalt und ich fror trotz des Mantels erbärmlich“, erinnert sich Omega Awlime, der auch 23 Jahre später die Kälte nicht gut verträgt und der dem Winter bei uns nicht unbedingt etwas abgewinnen kann.

Schließlich liegt sein Heimatland am Atlantischen Ozean in Westafrika unmittelbar am Äquator und die Temperaturen sinken dort selbst in den „kalten“ Monaten selten unter 23°C.

Als Omega nach Deutschland kam, konnte er weder Deutsch sprechen noch war es mit der Schulbildung weit her. „Wir lebten in Togo in einem kleinen Dorf bei meinem Großvater. Zur Schule war es ein weiter Weg und oft hatten wir etwas viel besseres zu tun, als dorthin zu gehen“, denkt er lachend an die Zeit zurück.

In Deutschland wurde die Sache für beide Geschwister wesentlich härter. Vater Kokou M. Tobgui Awlime, von Beruf Diplom-Psychologe, stellte ein strammes Lernprogramm auf. „Wir erhielten Sprach- und Nachhilfeunterricht und unsere Eltern bestanden darauf, dass wir selbst in der Familie ausschließlich

Deutsch sprechen mussten und auf dem Schulweg haben wir das ABC oder das 1x1 aufsagen müssen“, berichtet Omega. Die harte Arbeit wurde belohnt. Der Junge aus Afrika machte ein glänzendes Abitur.

Den Ausgleich zum Lernen fand Omega beim Sport. Beim Hochsprung stand er bereits vor der Aufnahme in die Nationalmannschaft, als ihn eine Sehnenverletzung zwang, für ein Jahr die Leichtathletik ruhen zu lassen - eine herbe Enttäuschung für ihn.

D a f ü r entdeckte er in dieser Zeit sein Interesse am Tanzen, zunächst als reiner Amateur. Doch schon bald packte ihn der Ehrgeiz und mit hartem Training und seinem unglaublichen Talent für Bewegungen wurde er 1999 Weltmeister im Disco-Dance. Zusammen mit seiner Schwester Amivi, seinem Bruder Pierre und einer Handvoll anderer



wird Prinz

Enthusiasten gründete er die Omega Dance Company, eine Tanzformation, die im gleichen Jahr den 1. Platz bei den Westdeutschen Meisterschaften in der Disziplin „Hip-Hop-Formation“ belegte.

Stolz ist Omega, „dass aus der reinen Tanzformation inzwischen ein Tanzstudio geworden ist, in dem wir moderne Tänze lehren. Wir bieten sowohl Kurse für reine Amateure als auch für Leute, die Profi-Tänzerinnen oder -Tänzer werden möchten“, unterstreicht der Weltmeister.

Beim Tanzen hat er seine afrikanischen Wurzeln nicht vergessen. Durch

Mischung von afrikanischen Rhythmen und Bewegungen mit den modernen westlichen Tänzen entstehen neue Variationen.

Aber auch abseits der Tanzkarriere und des Studios bekommt sein Heimatland Togo neue Bedeutung in seinem Leben.

Als vor wenigen Jahren sein Großvater starb, der in Omegas Heimatprovinz König war, drängten Verwandte und Freunde seinen Vater, das Königsamt als Nachfolger zu übernehmen.

„Nach reiflicher Überlegung hat sich mein Vater entschieden und wird wohl im kommenden Jahr zum König ernannt werden. Vergleichbar ist das Königsamt dort mit dem Oberbürgermeister- oder Ministerpräsidentenamt bei uns“, stapelt Omega Awlime ein wenig tief.

Denn der König ist für die Bevölkerung in Awlimes Heimatprovinz ein mächtiger Mann, der vieles für die Menschen regelt und auch unmittelbaren Zugang zur Regierung in der Hauptstadt Lomé hat.

Als zukünftiger Prinz und potentieller Nachfolger seines Vaters weiß Omega Awlime, dass er unter stärkerer Beobachtung steht und darauf bereitet ihn sein Vater vor. „Einen skandalträchtigen ausschweifenden Lebenswandel sollte man nicht gerade führen“, lacht Omega.

Aber das war für den disziplinierten Profi-Tänzer noch nie ein Problem.



Wenn sein Vater König wird, wohnt bei der GWG ein richtiger Prinz: Omega Awlime.

Erdgas perfekt für Sie serviert!

DIE ELE EMPFIEHLT:

DIE SPARSAME ERDGAS-HEIZUNG



FIRST-CLASS SERVICE: ERDGAS VON ELE

Entscheiden Sie sich jetzt für Erdgas! Eine Erdgas-Heizung ist sparsam und sauber, liefert zuverlässig Wärme und warmes Wasser, schont die Umwelt und braucht nur wenig Platz. Dazu kommt Ihr **persönlicher Rund-Um Service** von ELE: Unsere Energie-Fachleute beraten Sie kompetent von der Planung bis zur Installation und Wartung Ihrer neuen Erdgas-Heizung. Wenn gewünscht, können Sie Ihre Anlage auch günstig über uns finanzieren.

Ein kostenloses Infopaket liegt in allen ELE Centern für Sie bereit.
Oder einfach anrufen und anfordern unter 0209 /1 65-10.

Infos im **ELE Center**,
unter **0209-1 65-10**
oder unter **www.ele.de**

ELE 
Energie fürs Leben.

SpardaGiro Online

Wir machen Ihr Geld glücklich.



Euro

Über Gebüh-
renkonten
nur für Mitglieder
gebührenfrei. Werden
Sie einfach Mitglied

Kontoführungs-
Gebühren

Sparda-Bank West eG

Handelsbank

Die Bank für Privatkunden

Geschäftsstellen in Gelsenkirchen: Vion-Oven-Str. 6-8 - 45879 Gelsenkirchen-Mitte
De-la-Chevallerie-Str. 21 - 45894 Gelsenkirchen-Buer
ServiceCenter 0180-50-772732 (z.B. aus dem Format der Deutschen Telekom Euro 0,12/Minut)
www.sparda-west.de

HK BALKONE

Eine Investition,
die sich rechnet.



Hafenstraße 114

D-47119 Duisburg

Telefon: 02 03 / 8 09 55-0

Telefax: 0203/8 09 55-13

www.hk-balkonbau.de

HK BALKONBAU GM
BH

FLATMAN
ERBARMUNGSLOS GÜNSTIG

Telefon-
Flatrate

ISDN • DSL • Flat

WLAN



Die gute Verbindung: www.gelsen-net.de - Tel. 02 09 / 70 20

In Kooperation mit versatel

GELSEN-NET
Emscher Lippe Digital